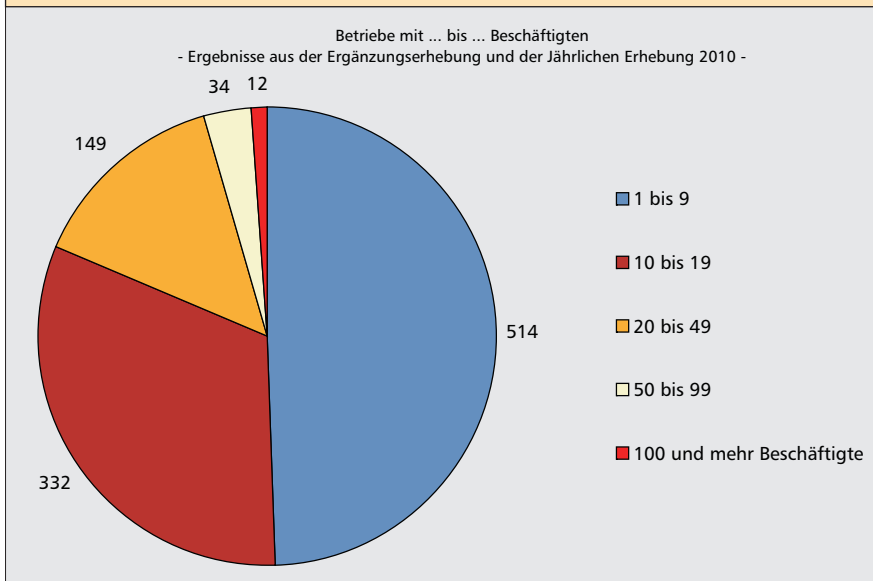


S 3 Anzahl der baugewerblichen Betriebe im Saarland im Juni 2010 nach Beschäftigtengrößenklassen



Ausgewählte Ergebnisse des saarländischen Unternehmensregisters zum Berichtsjahr 2008*)

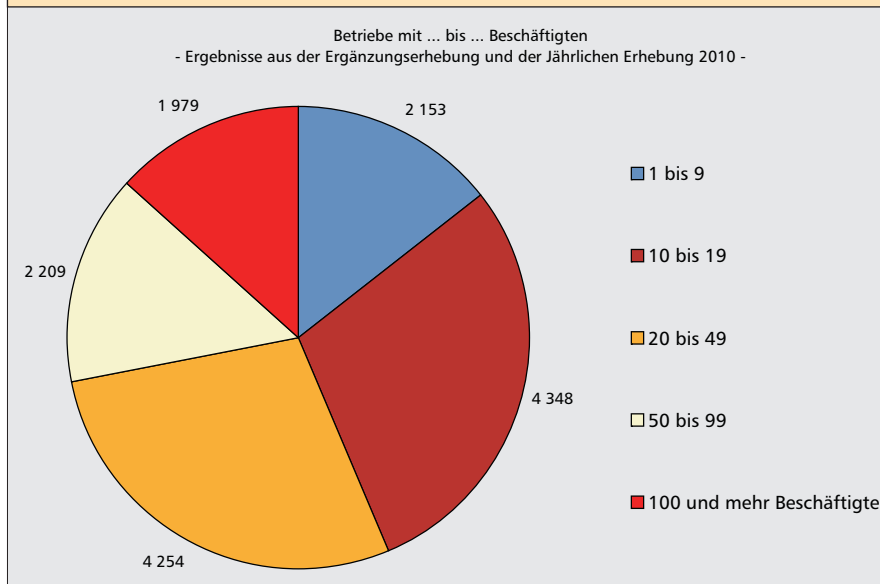
90 Prozent der Betriebe beschäftigen jeweils weniger als zehn Personen

Das Unternehmensregister der amtlichen Statistik bildet alle wirtschaftlich aktiven Einheiten nach ihrem wirtschaftlichen Tätigkeitsschwerpunkt gemäß der EU-einheitlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), ab. Ge speist von diversen externen Datenquellen, u. a. von Dateien der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Finanzverwaltung, werden die Merkmale „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SV-Beschäftigte)“ und „steuerbarer Umsatz“ jährlich aktualisiert. Weitere Merkmals hinterlegungen im Unternehmensregister ermöglichen Aussagen zur Unternehmens- und Betriebsstruktur sowie zur räumlichen Verteilung der wirtschaftlichen Akteure.

Ein Unternehmen als rechtliche Einheit kann aus einem oder mehreren Betrieben bestehen. Sind im Falle mehrerer Betriebsstätten diese in unterschiedlichen Bundesländern angesiedelt, so wären bei einer Analyse nach dem Unternehmenskonzept keine länderscharfen Ergebnisse möglich. Erst die Auswertung auf der Betriebsebene liefert regional exakt abgegrenzte Daten, unabhängig davon, ob das (Mutter-) Unternehmen seinen Sitz im eigenen Bundesland hat oder nicht. In diesem Beitrag

*) Alle Tabellen zu diesem Artikel finden Sie im Internet unter www.saarland.de/61461.htm.

S 4 Anzahl der Beschäftigten im saarländischen Baugewerbe im Juni 2010 nach Beschäftigtengrößenklassen



der Betriebe gehört zur Größenklasse mit zehn bis unter 20 Arbeitsplätzen. Der Beschäftigtenanteil beträgt hier 29 Prozent. Die 46 Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen stellen nur einen Anteil von gut vier Prozent

an der Gesamtzahl der Betriebe; hier haben jedoch 28 Prozent der Baubeschäftigten ihren Arbeitsplatz.

(Autor: Reiner Haßler)

werden deshalb die (im Saarland gelegenen) Betriebe als Bezugsgröße herangezogen, da diese – im Gegensatz zum Unternehmenskonzept – für eine regionale Wirtschaftsanalyse von größerer Bedeutung sind. Bei den Betrieben kann es sich dabei um so genannte Einbetriebsunternehmen handeln oder um einen Betrieb eines Mehrbetriebs- oder Mehrländerunternehmens.

Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf den Stand des Unternehmensregisters zum 30.06.2010. Ausgewertet wurden die aktiven Betriebe mit SV-Beschäftigten und/oder steuerbarem Umsatz (für Einbetriebsunternehmen) im Berichtsjahr 2008.

Im Saarland waren 45 457 Betriebe mit insgesamt 330 835 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2008 wirtschaftlich aktiv (Tabelle 1). In der Gliederung nach

Wirtschaftsabschnitten gemäß der WZ 2008 überwiegt der Abschnitt G (Handel (Grafik 1); Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) mit 10 546 Betrieben bzw. einem Betriebsanteil von 23,2 Prozent. Weiterhin sind der Abschnitt M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) sowie der Abschnitt F (Baugewerbe) mit 10,7 (4 846) bzw. 10,0 Prozent (4 558) in der saarländischen Wirtschaft stark vertreten. Die saarländische Geselligkeit und Gastfreundlichkeit drücken sich in den 4 406 Betrieben des Abschnitts I (Gastgewerbe) aus. Dies sind immerhin 9,7 Prozent der im Unternehmensregister erfassten Betriebe.

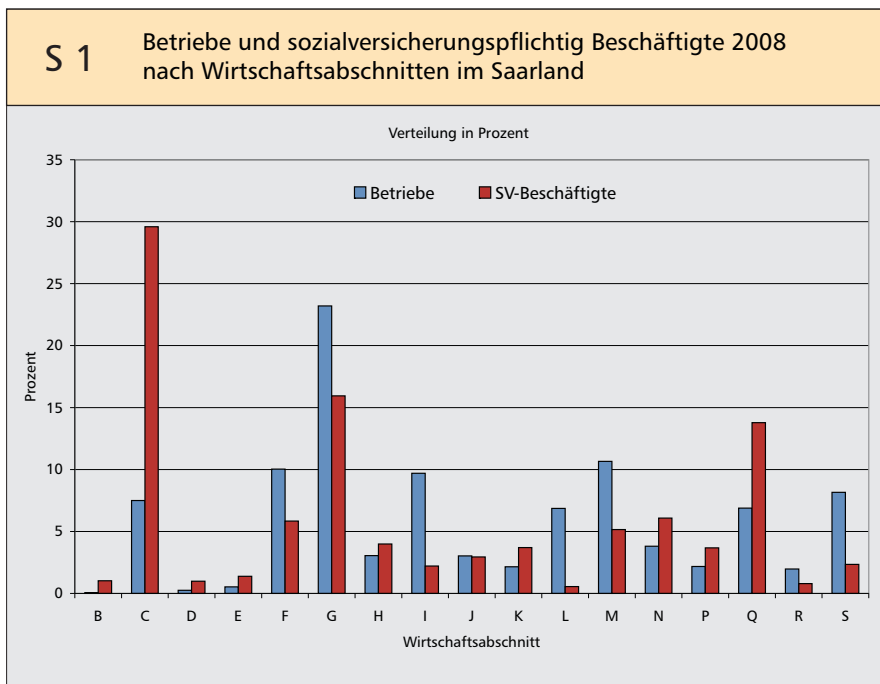
Den weitaus höchsten Beschäftigtenanteil weist jedoch der Abschnitt C aus. Fast 98 000 SV-Beschäftigte oder 29,6 Prozent aller im Saarland tätigen Personen arbeiten in Betrieben, die dem Verarbeitenden Gewer-

be zugeordnet sind. Aber auch im Abschnitt G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) sowie im Abschnitt Q (Gesundheits- und Sozialwesen) besteht mit 52 700 (15,9 %) bzw. 45 600 Personen (13,8 %) eine hohe Arbeitsplatzdichte.

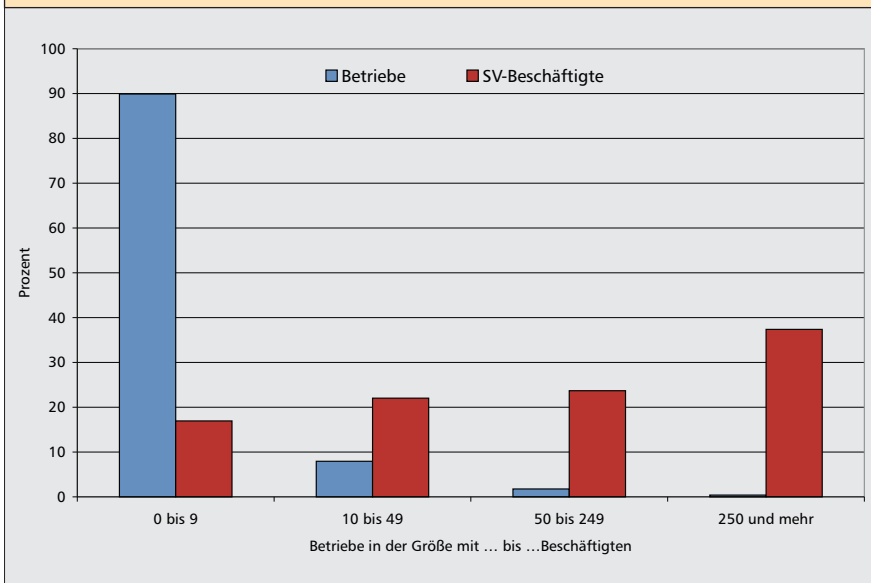
Betrachtet man die Branchen (WZ-Zweisteller) nach ihrer Häufigkeitsverteilung, gemessen an der Anzahl der Betriebe, so repräsentieren die 15 größten Zweisteller mit knapp 34 500 Betrieben über 76 Prozent aller Arbeitsstätten. Dort arbeiteten 150 800 Menschen, also fast 46 Prozent aller SV-Beschäftigten im Berichtsjahr 2008. Auffallend ist die Tatsache, dass zu diesem Bereich – mit Ausnahme eines Teils des Baugewerbes (WZ-Nr. 43) und der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (WZ-Nr. 10) – nur Dienstleistungsbranchen gehören. Der Einzelhandel dominiert in dieser Auswahl mit über 6 500 Betrieben (14,4 %). Er stellt gleichzeitig auch den höchsten Beschäftigtenanteil mit 28 400 Personen bzw. 8,6 Prozent (Tabelle 2).

In der Analyse nach den arbeitsplatzintensivsten Branchen zeigt sich, dass die großen saarländischen Industriezweige wie der Maschinenbau, die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie die Metallbranche neben dem Handel und dem Gesundheitswesen mit zu den bedeutendsten Arbeitgebern zählen. Für die 15 größten Branchen werden 214 000 SV-Beschäftigte in 21 119 Betrieben nachgewiesen (Tabelle 3).

In der Gliederung nach Beschäftigtenengrößenklassen dominieren im



S 2 Anteile der Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigter 2008 nach Größenklassen im Saarland



Saarland mit einem Anteil von 90 Prozent die kleineren Betriebe mit jeweils weniger als zehn Beschäftigten (Grafik 2). Hier gehen 17 Prozent aller im Saarland beschäftigten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ihrer beruflichen Tätigkeit nach (Tabelle 4). Acht Prozent oder 3 612 Betriebe gehören zur Größenklasse mit zehn bis 49 SV-Beschäftigten. Lediglich knapp über zwei Prozent der Betriebe (972) gehören zu den größeren Arbeitsstätten mit jeweils 50 und mehr Personen. Insgesamt sind in diesen Betrieben 202 000 Menschen beschäftigt, dies sind 61 Prozent der Gesamtheit (Grafik 2). Je nach Wirtschaftszweig zeigt sich jedoch eine vom Durchschnitt abweichende Struktur. So sind beispielsweise im Abschnitt L (Grundstücks- und Wohnungswesen) fast alle Betriebe in der kleinsten Größenklasse mit unter zehn SV-Beschäftigten angesiedelt.

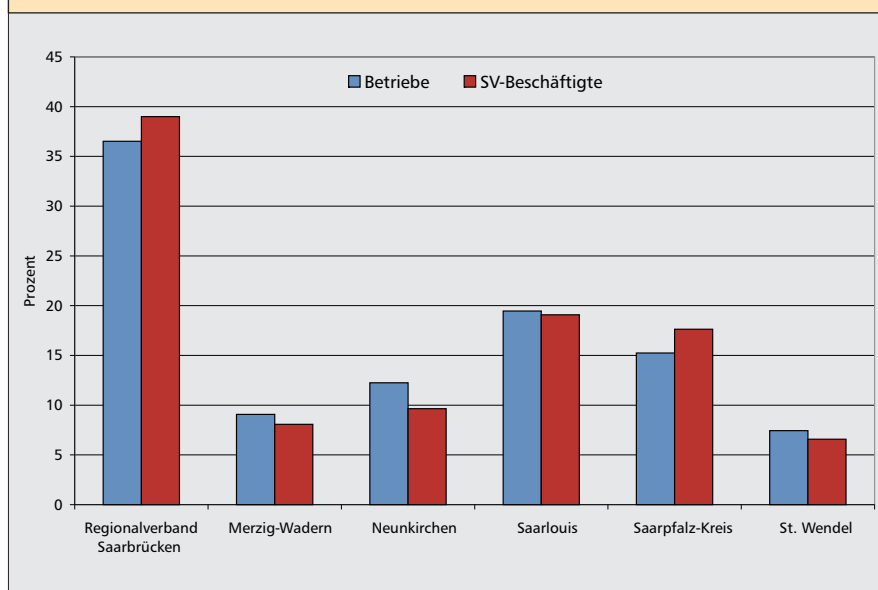
Die Tabelle 4 gibt eine Übersicht zu den Betriebsgrößen auf kommunaler

Ebene, hier im Regionalverband Saarbrücken und den fünf Landkreisen. Neben der Anzahl der Betriebe werden auch die SV-Beschäftigten in der jeweiligen Größenklasse ausgewiesen. Insgesamt dominiert der Regionalverband Saarbrücken sowohl

bei den Betriebs- als auch bei den Beschäftigtenzahlen (Grafik 3). 36 Prozent der saarländischen Betriebe sind im Regionalverband ansässig. Dort arbeiten 39 Prozent der insgesamt fast 331 000 SV-Beschäftigten. Auch im Saarpfalz-Kreis übersteigen die Beschäftigtenanteile die relativen Betriebszahlen. Im Kreis Saarlouis sind die Anteile von Betrieben und Beschäftigten dagegen nahezu gleich.

Die regionale Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen wird in den Tabellen 5 und 6 dargestellt. Hier wurde in tiefer regionaler Gliederung (Kreise und Gemeinden) eine Auswertung nach Betrieben und SV-Beschäftigten durchgeführt. Diese kleinräumige Auswertungsmöglichkeit des Unternehmensregisters bietet insbesondere für Zwecke der Lokalpolitik oder der kommunalen Wirtschaftsförderung eine sehr detaillierte Übersicht über die Wirt-

S 3 Prozentuale Verteilung der Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigter 2008 nach Kreisen im Saarland



schaftsstruktur einer Region, auch im Vergleich zu anderen Standorten.

Das Unternehmensregister ermöglicht neben den bekannten Funktionen zur Steuerung der Erhebungsabläufe einzelner Statistiken auch die Auswahlgrundlage zur Festlegung von Auskunftspflichten einzelner Betriebe. Über die wirtschaftszweigsystematische Zuordnung in Verbindung mit Beschäftigtenzahl und Umsatz lassen sich Auswahl- und Stichprobenpläne steuern. Die Belastung für die Wirtschaft insgesamt kann damit möglichst gering gehalten werden. Die monatliche Berichter-

stattung im Verarbeitenden Gewerbe betrifft z. B. nur die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten, dies sind laut Unternehmensregister nur die „oberen“ 6,7 Prozent der zum Verarbeitenden Gewerbe gehörenden Betriebe. Im Baugewerbe liegen die Abschneidegrenzen für die monatliche bzw. vierteljährliche Konjunkturstatistik bei 20 Beschäftigten aufwärts. Das Gros der Betriebe wird hier also ebenfalls nicht belastet. Mit dem Vorliegen von ausreichend zuverlässigen Angaben zur Beschäftigung und zum Umsatz werden Totalerhebungen teilweise überflüssig. Eine der ersten komplett aus dem Unter-

nehmensregister generierten Vollerhebungen ist die Handwerkszählung, die im Laufe dieses Jahres erste Ergebnisse liefern wird.

Mit Einrichtung der gemeinsamen Internet-Veröffentlichungsplattform „Statistik-Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“ lassen sich unter http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de_enterprise.asp alle Länderergebnisse abrufen. Darüber hinaus finden sich dort auch Erläuterungen zur Methodik.

(Autor: Reiner Haßler)
